

In diesem Buch wird die Tiefenpsychologie zur Aufklärung oft rätselhaft erscheinender Verhaltens- und Erlebnisweisen der Jugend herangezogen. *T. Boicher* spricht über das „psychosoziale Feld und die Pubertät“. Der Beitrag vermag manchen Hinweis für die Abhängigkeit der Äußerungen Jugendlicher von den Nöten und Grenzen der Erwachsenen und ihrer Geschichte zu geben. In anderen Beiträgen geht es um enger gefaßte Probleme: „Ich bin der Dieb“, „Psychotherapie eines verwahrlosten Jungen (*Günther Wieland*) oder „Die Hintergründe einer Verwahrlosung“ (*Edeltraut Knehr*). Für die Bedeutung psychosomatischer Störungen und deren Hintergründe, die oft nicht im Zusammenhang der seelischen Entwicklung eines Menschen gesehen werden, werden Beispiele gebracht: „Psychische und soziale Aspekte beim Asthma bronchiale eines Kindes“ (*Lutz Rosenkötter*), ferner „Psychogene Faktoren bei Menstruationsstörungen“ (*Hildegard Fischle-Carl*). Eine Einführung in die Probleme bietet: „Formen und Wesen der Konflikte des Kindes“ (*Ludwig Pongratz*).

H. Thurn SJ

*Becker, Antoinette*: Kinder fragen nach Gott. Religiöse Bildung bis zum neunten Lebensjahr. (200 S.) Mainz 1962, Matthias-Grünewald-Verlag. DM 11,80.

Die Verfasserin, eine gebildete Frau und Mutter, die mit ihrem Herzen bei ihrer Aufgabe ist, gibt einen Erfahrungsbericht des Umgangs mit ihren Kindern, der ergötzlich zu lesen ist, zugleich Anleitung bietet, wie „man's richtig macht“. Die Thematik des Buches wird zwanglos auf Erzählungen der Hl. Schrift aufgebaut. Die Fragen der Kinder, oft bei konkreten Anlässen gestellt, wie etwa bei der Geburt eines Geschwisterchens, werden ehrlich und aus einem guten Verständnis der Probleme und Konflikte des Kindes beantwortet. Dabei werden die religiösen Wahrheiten in einer dem Kind gemäßen Form erörtert; gelegentlich erscheint allerdings die Sprache der Mutter so gehoben und abstrakt, daß man sich nicht gut denken kann, Kinder könnten sie verstehen. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß es oft sehr schwierig ist, religiöse Wahrheiten ins Kinderdeutsche zu übertragen. — Ein recht beachtliches Buch, eine gute Anleitung für jede Mutter.

H. Thurn SJ

*Zullinger, Hans*: Horde-Bande-Gemeinschaft. (202 S.) Stuttgart 1961, Klett. Br. DM 13,50.

Das instruktive Buch, überzeugend im Stil — es ist einfach und allgemeinverständlich geschrieben und reich im Inhalt, vor allem durch viele Beispiele —, ist für den Erzieher voll guter Anregungen. Der Überblick zeigt folgende Themen: Allerlei Begriffliches in bezug auf die Vergesellschaftung - Der Ein-

zelmensch im Kollektiv - Kollektiv-Bildung bei den Primitiven - Primitive Kollektivbildung auch im Kulturraum - Kollektive und libidinöse Beziehung - Aus einer Schulklasse bildet sich „durch Zufall“ eine Gemeinschaft - Methodische Maßnahmen, um aus einer Schulklasse eine Gemeinschaft zu bilden - Störungen bei der Gemeinschaftsbildung in der Schule - Geschichte einer vereitelten Gemeinschaftsbildung und ihre Konsequenzen - Das Problem der Autorität.

Das Ziel, das sich jeder Erzieher innerhalb einer Schulklasse stellt, ist die Gemeinschaft. Bande und Horde sind Vorstufen, aber auch Vereitelung des eigentlichen Zielles, wenn es bei den Vorstufen bleibt. Die Schwierigkeiten echter Gemeinschaftsbildung können in äußeren Ereignissen begründet sein, wie etwa Unruhe oder Unordnung in der Gemeinschaft, sie können mehr innerer Natur sein, etwa im schwierigen Charakter des einen oder anderen Kindes begründet, sie können auch bei der Autorität liegen, die der Aufgabe nicht gewachsen ist, die Zeit verpaßt oder nicht mit dem Herzen dabei ist. Man muß das Büchlein lesen, wenn man Erziehungsschwierigkeiten hat; man wird manches besser verstehen und Ansatzpunkte finden, vieles besser zu machen.

H. Thurn SJ

*Thomä, Helmut*: Anorexia nervosa. Geschichte, Klinik und Theorien der Pubertätsmagersucht. (352 S.) Stuttgart 1961, Gemeinschaftsverlag Hans Huber und Ernst Klett. Br.

Diese umfängliche Monographie wurde mit Hilfe der Rockefeller-Foundation veröffentlicht. Sie befaßt sich mit einer Krankheit, von der hauptsächlich pubertierende Mädchen betroffen werden. Erheblicher Gewichtsverlust infolge von Nahrungsverweigerung bestimmt das Krankheitsbild. Die Schrift hat aus verschiedenen Gründen besondere Bedeutung. Zunächst: die „Erkrankung wird in den letzten Jahren wesentlich häufiger als früher festgestellt und hat deshalb immer größeres klinisches und psychopathologisches Interesse gefunden“. Sie hat sich als eine psychosomatische erwiesen, als eine Fehlentwicklung, die psychologisch zu erklären ist. Den zwingenden Beweis dafür konnte die psychoanalytische Methode erbringen. In diesem Sinn ist die sorgfältige Erhebung der Motive, die zur Krankheit führen, ein Beitrag zur Psychologie der Entwicklungsstörungen. Interessant sind in der Darstellung vor allem die sehr ausführlich gehaltenen Krankengeschichten, in denen Menschenschicksale deutlich werden, die häufig romanhaft wirken, in sehr lebendiger Anschaulichkeit Zusammenhänge ansichtig machen, die man „verstehen“ kann. Richtgebend für das Buch ist eine Feststellung S. Freuds, die allgemeines Interesse